

»Kita Leitungen« – Zwischen Anspruch und Wirklichkeit.«

Leistungszeit – ein echtes Qualitätsmerkmal ■ Kindertageseinrichtungen sind heute viel mehr als Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungseinrichtungen. Sie kommen nicht nur einem gesellschaftlich wichtigen Auftrag nach, sondern sind zudem professionell geführte Dienstleistungsunternehmen mit bedarfsgerechten Angebotsformen für alle Familien.



Christel Ulmer

Sozialfachwirtin / Erzieherin,
Leitung einer 6-Gruppen Kinder-
tageseinrichtung im Bodensee-
kreis, 2. Vorsitzende im KITA-
Bündnis Baden-Württemberg

Leitungskräfte sorgen mittels ihrer Fachkompetenz dafür, dass durch ihr gezieltes Handeln, die damit verbundenen komplexen Aufgaben sinnvoll gebündelt, effektiv und effizient erledigt werden. Um diesem gesellschaftlich wichtigen Auftrag gerecht zu werden brauchen wir in Baden-Württemberg einheitlich gesetzlich geregelte »Leistungszeiten«.

Anspruch und gesetzliche Grundlagen

Wer Stellenbeschreibungen für Leitungskräfte liest, ist erstaunt welche Aufgabenvielfalt diese aufweisen und welches Leistungsniveau verlangt wird: Hohe kooperative, soziale Kompetenzen, Empathie, umfangreiches Wissen in Rechtsfragen, Kenntnisse in Betriebswirtschaft, Qualitätsmanagement, Leitbild- und Konzeptionsentwicklung, professionelle Mitarbeiter- und Teamführung, weitreichende Kenntnisse in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit u.v.m..

Der Anspruch an die über 7000 Leitungskräfte im Land wächst von Jahr zu Jahr. Arbeitsumfang und Zuständigkeitsbereiche weiten sich zunehmend aus. Bis zum heutigen Tag ist allerdings keine gesetzliche Regelung für eine Freistellung vom Gruppendienst im Kindergarten gesetzlich verankert, um die eindeutigen Leitungsaufgaben in einer bestimmten »Leistungszeit« bewältigen zu können.

Die Ausführungshinweise des KVJS-Landesjugendamtes (Kommunalverband

für Jugend und Soziales in Baden-Württemberg) zur Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO) führt zwar folgendes an:

»Nach § 47 SGB VIII hat der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung der zuständigen Behörde (KVJS-Landesjugendamt) den Namen und die berufliche Ausbildung des Leiters unverzüglich mitzuteilen und demnach für jede Einrichtung eine Fachkraft mit Funktion einer Leitung zu bestimmen ist. Es aber im Gegensatz keine Verpflichtung der Träger bestehe, diese Leitung einer Einrichtung ganz oder gar teilweise freizustellen.« (Auszug vom 25.11.2010)

Die Diskrepanz besteht aber darin, dass viele Leitungskräfte weiterhin in Voll- oder Teilzeit als Gruppenleitung oder Zeitkraft im Gruppendienst tätig sind – somit einen »Doppeljob« ausüben, andere wiederum über Leistungszeit verfügen wenn der Träger diese einräumt. Der Umfang der sogenannten »Freistellung« kann je nach Einrichtungsgröße, Haushaltslage oder anderen Faktoren sehr unterschiedlich ausfallen und wird auf Grund dessen auch sehr individuell gehandhabt.

» Der OP von Baden-Württemberg ist ein besonders praxistauglicher Bildungsplan, der das vielschichtige Aufgabenspektrum im Elementarbereich hervorragend beschreibt.«

Einige Träger haben die Zeichen der Zeit erkannt. Sie schätzen die hohe Kontinuität und Qualität ihrer Einrichtungen und kennen die komplexen Aufgabengebiete – ein erster Schritt in die richtige Richtung. Allerdings gibt es weiterhin Leitungskräfte die über keinerlei Lei-

stungszeit verfügen. Für viele Kommunen ist dies zudem eine finanzielle Herausforderung, die in letzter Konsequenz eine Personalaufstockung mit nicht unerheblichen Kosten nach sich zieht.

»Von der Pike auf«

Leitungen müssen mindestens eine Erzieher/innenausbildung absolvieren, bevor sie nach zweijähriger Tätigkeit als Gruppenleitung zur Leitung aufsteigen können. Allerdings war es bis vor einigen Jahren so, dass in der Erzieher/innen-Vollzeitausbildung keinerlei fachliche Kenntnisse für das umfassende Tätigkeitsfeld einer Leitung erworben wurden.

Insbesondere die Fachschulen haben hier ein hohes Maß an fachlichem Know How bewiesen und sich in den letzten Jahren auf den Weg gemacht. Gerade die Nähe zu den Auszubildenden und Fachkräften hat dafür gesorgt, dass viele basisorientierte Angebote umgesetzt und verankert wurden.

Ein besonders innovatives und durchlässiges Konzept verfolgt die Fachschule für Sozialpädagogik »FSP« in Ravensburg. Bereits in der »Vollzeit Grundausbildung« und neuerdings auch in der »praxisintegrierten Ausbildung«- »PIA« werden die Auszubildenden durch einzelne Zusatzmodule und Projekte an zukünftige Leitungsaufgaben herangeführt. Schon in den ersten Ausbildungsjahren vermitteln verschiedene, niederschwellige Angebote wie Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement (QM) und andere Themenbereiche den zukünftigen Fachkräften Einblicke in das Tätigkeitsfeld einer Leitungskraft. Erste Weichen werden gestellt und die Auszubildenden können prüfen ob sie dem komplexen Tätigkeitsfeld gewachsen wären. Viele dieser jungen Fachkräfte (ca. 50%)